

# Frau von Heute

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**MERKUR**

SEIN GUTER  
**Kaffee**  
SEIN WÜRZIGER  
**Tee**  
SEIN  
**Tourenproviant**  
**Rohkost-**  
**SPEZIALITÄTEN**

5% Marken 130 Filialen

# Frau von Heute

## Wenn sie verheiratet sind!

Eine Studie über die Männer  
von  
Klara K....t

Meine Freundin war genau ein Jahr verheiratet gewesen, als die Scheidung ausgesprochen wurde. Die Trennung folgte in gütlicher Vereinbarung. Unter den Verwandten und Bekannten gab es darüber viel Gerede, denn man konnte diese Scheidung nicht verstehen, hatte doch die Verbindung zwischen diesen beiden jungen sympathischen Menschen für eine Musterehe gegolten.

Auch ich konnte mir diesen plötzlichen Abbruch nicht erklären und bat meine Freundin um Aufschluss. Der Tatbestand, den ich nun zu hören bekam, war klar und eindeutig, und wenn er auch einem Manne kaum stichhaltig erscheinen mag, so wird doch jede, auch nur einigermaßen selbstbewusste Frau, dem Verhalten meiner Freundin zustimmen, und die Konsequenz billigen müssen. —

Die Gründe waren nämlich folgende: Es begann damit, dass der jungen Frau eines Tages das Taschentuch zu Boden fiel. Der junge Ehemann sass dabei, rührte sich aber nicht im Geringsten, es aufzuheben.

Hieran wäre nun an und für sich nichts besonderes auszusetzen und sicherlich könnte darin kein Scheidungsgrund gesehen werden, wenn nicht besondere Umstände dieser Kleinigkeit eine tiefe und weittragende Bedeutung geben würden. Doch davon später...

Die junge Frau sagte natürlich kein Wort, wäre auch sicherlich über den Vorfall hinweggekommen, wenn er sich nicht kurz darauf in einer anderen Wendung bestätigt hätte. Meine Freundin bat ihren Mann, ihr in der Stadt etwas zu besorgen. Es war ein Gang von fünf Minuten; aber der Ehemann bedauerte mit dem Hinweis, er habe keine Zeit.

Auch über diese kleine Unhöflichkeit hätte sich die junge Frau sicherlich hinweggesetzt, wenn sie nicht zugleich Bestätigung einer bitteren Erkenntnis gewesen wäre, die von mehr zeugte, als von blosser Unhöflichkeit.

Mit allen Mitteln suchte sich die junge Frau dieses Gedankens zu erwehren und erklärte die kleinen Ausfälle als ein Produkt zufälliger schlechter Laune und erst, als sich die Zufälle immer mehr häuften und zuletzt zur Regel wurden, da musste sie einsehen, dass ihr erstes schlimmes Ahnen sie nicht getäuscht hatte.

Da zog sie die Konsequenz: Sie liess sich scheiden!

Der Mann machte keine Schwierigkeiten, denn er war immerhin ehrlich genug, seine Schuld einzugestehen...

Ich habe bis jetzt absichtlich die tiefere Bedeutung dieser ehelichen Zwischenfälle nicht aufgedeckt, und zwar, damit sich der männliche Leser am sachlichen Tatbestand schule und sich bemühe, den ersten Sinn dieser Bagatellen selber zu ergründen.

Ich bitte den Leser, zu eigenem Nutz und Frommen, die Sache zu überlegen und erst dann, und gewissermassen bloss zur Bestätigung seiner Ansicht, das Nachfolgende zu vergleichen.....

Meine Freundin hat sich nicht scheiden lassen, weil sich ihr Mann gelegentlich kleine Unhöflichkeiten zu Schulden kommen liess, sondern weil er durch sein Benehmen als Gatte in schärfsten Gegensatz trat zu seiner überaus korrekten Art während der Brautschaft.

## Unsere Reklame



„Wilma“

bedrucktes Kunstseiden-Kleid  
mit weissem Shawlskragen

13.50

Auswahlsendungen umgehend!

Farbe, Stoff, Preis  
nicht vergessen anzugeben.

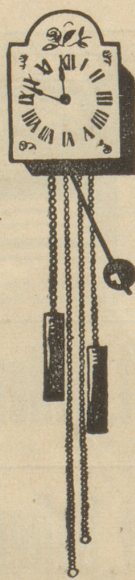
Harry  
Goldschmidt  
St. Gallen

Spetersgasse-Ecke Brühlgasse

Das Spezialhaus  
für moderne Damen- und  
Kinder-Bekleidung

## Der Käufer

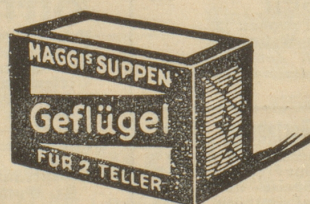
informiert  
sich  
beim  
Inserenten



# Jede gewonnene Minute

ist für Sie ein Gewinn, verehrte Hausfrau. Statt umständlich die gewohnte Suppe selber zuzubereiten, halten Sie sich an die einfach und bequem zu kochenden Maggi-Suppen, die so nahrhaft, gesund und wohlschmeckend sind wie selbstgemachte gute Suppen.

**MAGGI'S  
SUPPEN**



# Frau von Heute

«Wenn es schon früher so gewesen wäre, so hätte es mich nicht verletzt!» ... das heisst also: Nicht die Taktlosigkeiten an und für sich waren das Anstössige — das peinliche Moment lag vielmehr in der relativen Lässigkeit zu früher, womit der Gatte indirekt eingestand, dass ihm dasselbe Mädchen als Frau weniger wert sei denn als Braut, oder aber: (falls der heutige Zustand seinem ehrlichen Gesicht entspräche), dass er sich früher einer hässlichen Heuchelei schuldig gemacht habe...

Beidemale eine recht bedenkliche Erkenntnis für eine Frau!

Im Falle meiner Freundin erlaubten es nun die Verhältnisse, die Ehe wieder aufzulösen, doch gibt es nur zu viele Fälle, wo diese Lösung nicht in Frage kommt, sei es, dass bereits Kinder vorhanden sind, oder dass die finanziellen Umstände die Frau zwingen, bei dem Gatten auszuhalten. In solchen Fällen wird sich dann freilich die Frau meist in zielbewusster Rache Genugtuung zu schaffen suchen und es geht nicht lange, so wird eine solche Ehe zur Hölle werden.

Ich kenne Ehen, in denen sich die Vermählten durch gesteigerte Schikane bis auf's Blut hassen gelernt haben und, so glaube ich, bloss noch deshalb zusammenbleiben, um das Objekt ihrer Rachsucht nicht aus den Klauen lassen zu müssen.

Und woher der ganze Unfug?

Der Unfug kommt vom Manne!

Aus geistiger Unreife und in schwachsinniger Ueberschätzung des Liebesobjektes verböhnen sich die Herren der

Schöpfung in ein meist junges unerfahrenes Ding und überlisten es in frommem Selbstbetrug zur Ehe. Und wenn dann bei näherer Betrachtung das Fata Morgana verschwindet, da kratzt sich der erstaunte Ehemann den Kopf und kommt nach reiflicher Ueberlegung zu dem Schlusse, das Mädchen habe ihn getäuscht, betrogen, hereingelegt. Und dann macht der Mann aus der Frau das, was sie ihm bestenfalls noch sein kann: Eine billige Arbeiterin und ein Objekt seiner gesegneten Laune und ... doch das Schlimmste sei verschwiegen.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Mann beim Eheabschluss meist die dreissig hinter sich hat, das Mädchen aber durchschnittlich im zwanzigsten Jahre steht. Er sollte also wissen, was er zu tun hat — eine Frau von dreissig Jahren weiss es!

Da jedoch wenig Hoffnung besteht, dass der Mann in Liebesangelegenheiten klaren Kopf behalte (Der Schwachsinn des Mannes ist im Zustande der Verliebtheit bekanntlich physiologisch), so wird es nachgerade immer notwendiger, die dummen unerfahrenen Gänschen in der Psychologie des Mannes gehörig aufzuklären.

Ich hoffe denn auch, mit meiner heutigen Arbeit einige wesentliche Punkte im Verlaufe einer «normalen Liebesheirat» beleuchtet zu haben und betone als Quintessenz: Das wahre Wesen des Mannes ist mit der Ehe zu teuer erkauft!

Das war der zweite Artikel von Klara K...t. Vergleiche „Wenn sie verheiratet sind!“ Nr. 23. Ein dritter abschließender Artikel „Warum sie heiraten“ erscheint in vierzehn Tagen.

## Das Röckchen als Glöckchen

Vor Zeiten war der Frauenrock ein Fass, Keusch überwölbend Bein und Fuss und Socke. Der Schuh sogar lag einstmals innerhalb Des Tuchbereiches einer Käseglocke.

Dann gab den Fuss man frei, das Knöchelwerk, Am Stengel blühte auf der Schmuck der Wade. Die einen sahen darin Teufelei, Doch andere empfanden es als Gnade.

Und weiter wuchs aus fremdem Stoff heraus, In dessen Zwang sie ihren Sinn verloren, Die volle runde Scheibe, ja, es war, Als würde nunmehr erst — das Knie geboren!

Jetzt hängt das Röckchen wie ein Glöckchen hoch Und schaukelt sanft im Wind und tönert leise. Es gleicht dem Kelche, der die Blüte hegt — Wie schön in allem ist Natur und weise!

Mit schiefen Augen abseits steht und weint Allein der Moralist in grauen Haaren, Weil alle Mühe ihm vergebens scheint, Den Käseglockenstandpunkt zu bewahren.

Nuba



Das Nähr- & Schönheits-Mittel für die Haut  
**Crème Solanda**

vermag infolge seiner glücklich gewählten Zusammensetzung

die Haut zu verschönern  
zu verjüngen  
zu konservieren

Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich.



NUR DIE  
**COLUMBIA  
PLATTE**

weist diese Vorzüge auf:

Die Spieloberfläche **A** besteht aus reinem Schellack & ist von der gewöhnlichen Plattenmasse **B** durch eine Zwischenlage getrennt. — Schon beim Aufsetzen der Nadel, also vor Spielbeginn, bemerken Sie den grossen Vorteil dieser feinen Platte. VERLANGEN SIE DAS VERZEICHNIS.

**"Rena"**

J. K. KAUFMANN · ZÜRICH  
Theaterstr. 12, beim Corso.



**Elmer-Citro**

durststillend  
wohlschmeckend  
bekömmlich

Elmag Glarus Tafelwasser der Mineral- und Kurquelle Elm.

Überall erhältlich.